

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =  
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

**Herausgeber:** Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

**Band:** 36 (1938)

**Heft:** 4

  

**Nachruf:** Emil Röthlisberger

**Autor:** Hünerwadel, Werner

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

$$\sin^2 \left( A - \frac{w}{2} \right) = \sin^2 A - \frac{w}{2} \sin 2A + \left( \frac{w}{2} \right)^2 \cos 2A;$$

aus ihrem Produkt

$$\sin (A + w) \sin^2 \left( A - \frac{w}{2} \right) = \sin^3 A - 3 \left( \frac{w}{2} \right)^2 \sin A$$

folgt

$$\frac{\sin (A + w) \sin^2 \left( A - \frac{w}{2} \right)}{\sin^3 A} = 1 - 3 \left( \frac{w}{2 \sin A} \right)^2$$

und

$$\frac{1}{3} \log \frac{\sin (A + w) \sin^2 \left( A - \frac{w}{2} \right)}{\sin^3 A} = - \left( \frac{w}{2 \sin A} \right)^2.$$

Entsprechend gilt

$$\frac{1}{3} \log \frac{\sin (B + w) \sin^2 \left( B - \frac{w}{2} \right)}{\sin^3 B} = - \left( \frac{w}{2 \sin B} \right)^2.$$

Die Differenz der beiden letzten Gleichungen gibt

$$\frac{1}{3} \log \frac{\sin (A + w) \sin^2 \left( A - \frac{w}{2} \right) \sin^3 B}{\sin (B + w) \sin^2 \left( B - \frac{w}{2} \right) \sin^3 A} = \frac{w^2}{4} \left( \frac{1}{\sin^2 B} - \frac{1}{\sin^2 A} \right). \quad (4)$$

Die Verbindung der Beziehungen (3) und (4) gemäß (2) liefert (1); die von Gauß mit  $\pi$  bezeichnete Zahl hat also den Wert 720.

---

## Emil Röthlisberger †

1853—1938

Am 15. März 1938 verbreitete sich die Trauerkunde, Herr alt Vermessungsinspektor Röthlisberger sei gestorben.

Wer immer in den letzten fünf Dezennien im Vermessungswesen tätig war, hat diesen bescheidenen, liebenswürdigen Diener des Staates persönlich gekannt. Die, die ihn nicht mehr kennen lernten, haben doch von seinem erfolgreichen Wirken als Amtsperson vernommen.

Ganz dem Wesen des Verstorbenen entsprechend, fand am 18. März im Krematorium Bern eine schlichte Abschiedsfeier statt. Die Berner Geometer aber waren gekommen, um von ihrem früheren Kantonsgeometer Abschied zu nehmen. Sein Amtsnachfolger im Bundesdienst, Herr Dr. h. c. Baltensperger hat, als Herr Röthlisberger Ende 1921 zurücktrat, in unserer Zeitschrift (Heft 1, 1922) das Wirken des nun Verblichenen gezeichnet und an der Bahre würdigte er nochmals dessen Lebensarbeit.

Herr Röthlisberger wurde im Jahr 1853 in Burgdorf geboren. Nach Absolvierung seiner Schulzeit trat er daselbst in den Postdienst ein. Er war bereits Postcommis, als er sich aus Gesundheitsrücksichten entschloß, zum Geometerberuf überzugehen. Er tat dies auch deshalb, weil



Emil Röthlisberger

1853—1938

1895—1910 Kantonsgeometer von Bern

1910—1921 Eidg. Vermessungsinspektor

er ein offenes Auge für die Schönheiten der Natur und Liebe zu Land und Volk hatte.

In den sechziger und siebziger Jahren war wohl die Prüfungsordnung für Geometer vorhanden, jedoch noch keine Schule, die in festgefügtem Lehrplan den künftigen Geometern ihr Fachwissen vermittelte. Herr Röthlisberger war einer von denen, die durch Selbststudium, unter Anleitung eines wohlwollenden Meisters, ihr Rüstzeug fürs Examen und den Beruf erringen mußten. Den wohlwollenden Meister fand er in Herrn Ingenieur und Konkordatsgeometer Friedrich Luder in Kirchberg bei Burgdorf. In jenem Geometerbureau, aus dem mancher Kollege der älteren Generation hervorging, hat auch Herr Röthlisberger seine Ausbildung erhalten.

Nach Erlangung des Patentes als Konkordatsgeometer, arbeitete er 15 Jahre lang in Bern als Beamter und Adjunkt des Bernischen Kantonsgeometers, Herrn Franz Lindt. Im Jahre 1895 wurde er dessen Nachfolger. Damals war das Vermessungswesen im Kanton Bern in voller Entwicklung. Eine Gemeinde nach der andern ließ die Katastervermessung durchführen. Herr Röthlisberger, mit seinem Personal, hatte die Arbeiten zu verifizieren und zu begutachten. Viele Geometerkandidaten, auch aus andern Konkordatskantonen, erhielten ihre praktische Ausbildung im Kanton Bern und für manchen war Herr Kantonsgeometer Röthlisberger der strenge, aber wohlwollende Experte bei der praktischen Prüfung. Er war 15 Jahre lang Sekretär der Prüfungskonferenz und des Prüfungs-Ausschusses und präsierte diesen alsdann bis zur Auflösung des Geometerkonkordats.

In den neunziger Jahren mußten dann Verfahren gesucht und erprobt werden, die es ermöglichen sollten, die Katastervermessungen auch in den Gebirgsgemeinden durchzuführen. Die diesem Zwecke dienenden Probevermessungen in den Gemeinden Sigriswil und Kandergrund wurden unter der Leitung von Kantonsgeometer Röthlisberger ausgeführt. Hier wurden erstmals die optische Distanzmessung im Gebirge und die Meßtisch-Photogrammetrie für Katastervermessungen erprobt und der Beweis erbracht, daß auch diese Methoden, bei richtiger Anwendung, den Genauigkeitsanforderungen entsprechen können.

Herr Röthlisberger hat damit wertvolle Pionierarbeit geleistet für die Einführung von Vermessungsmethoden, die heute Allgemeingut geworden sind.

Als dann im Jahre 1910 die Eidgenossenschaft die Oberleitung des Vermessungswesens übernahm, berief der Bundesrat Herrn Kantonsgeometer Röthlisberger als eidg. Vermessungsinspektor.

Ein neues, reiches Arbeitsfeld trat der nunmehr Heimgegangene dort an, galt es doch, zu erforschen, was in der ganzen Eidgenossenschaft an Vermessungswerken vorhanden und was, als den neuen Anforderungen entsprechend, für die Zwecke des Grundbuches verwendet werden konnte. Herr Röthlisberger verfügte über die nötige Erfahrung, um das zu beurteilen und er besaß das nötige Feingefühl, ohne zu verletzen, abzulehnen, was nicht brauchbar war.

In all seinen Stellungen hat Herr Röthlisberger sich selber, mit bewundernswerter Energie, weitergebildet, um die Fortschritte der Technik zu nutzen und seine Mitarbeiter und Untergebenen anzuregen. Den Verkehr mit Behörden und Privaten führte er streng sachlich, aber einfach und stets in verbindlicher Art.

Ende 1921 trat Herr Röthlisberger, 68 Jahre alt, von seinem verantwortungsvollen Posten zurück und begab sich in den Ruhestand. Im Jahre 1923 verlor er seine Gattin. Ihm aber war es vergönnt, noch eine Reihe von Jahren, treu umsorgt von seiner Pflgetochter, von Neffen und Nichten, in körperlicher und geistiger Frische verleben zu dürfen. Seine regelmäßigen Spaziergänge in der nächsten Umgebung seines lieben Bern

boten ihm Erholung. Daneben beschäftigte er sich noch viel mit Sprachstudien, mit Geographie und Naturwissenschaft.

So sehen wir den nun in seinem 85. Lebensjahr Heimgegangenen als nimmermüden Arbeiter, als treuen Diener seines Heimatkantons und unseres lieben Vaterlandes.

Die Erinnerung an diesen wahrhaft edeln, braven Mann, bleibt in uns allen wach, er sei uns Vorbild.

Friede seiner Asche.

*Werner Hünerwadel*

## Schweizerischer Geometerverein.

### Geschäftsbericht für das Jahr 1937.

#### 1. Allgemeines.

Die Arbeitslosigkeit im Geometerberufe nahm Ende 1936 beunruhigend stark überhand. Unter dem Eindruck dieser Tatsache und der Befürchtungen, die sich zwangsläufig daraus ergaben, richtete der Zentralvorstand eine gut dokumentierte Eingabe um Arbeitsbeschaffung an den Schweizerischen Bundesrat. Waren im Durchschnitt der zehn Jahre von 1925–1934 vom Bunde jährlich Fr. 2 028 000 zur Förderung der Grundbuchvermessung verausgabt worden, so sank durch die Finanzmaßnahmen des Bundes der Jahre 1935–1937 das Betreffnis schrittweise auf Fr. 1 360 000.— jährlich. Diese Restriktion hätte ohne Zweifel bei längerer Dauer zum Ruin des Geometerstandes führen müssen. Erfreulicherweise hat das unsere Landesregierung erkannt und dem Justiz- und Polizeidepartement aus dem von der Bundesversammlung bewilligten Kredit für Krisenbekämpfung und Arbeitsbeschaffung Fr. 500 000.— für zusätzliche Grundbuchvermessungsarbeiten zur Verfügung gestellt. Mit diesen Mitteln war es möglich, den Geometerstand einigermaßen durchzuhalten; es wird aber notwendig sein, diese Position nicht nur zu halten, sondern nach normalen Verhältnissen zu streben. In seinen Bestrebungen wurde der S.G.V. unterstützt durch den Eidg. Vermessungsdirektor, den Direktor der Eidg. Landestopographie und die Konferenz der Kantonsgeometer, ihre Mitwirkung sei angelegentlichst verdankt.

#### 2. Mitgliederbewegung.

Im Berichtsjahre hat der Verein folgende Mitglieder durch den Tod verloren: Dipl. Ing. Rob. Gaßmann, Bern; Ingénieur-professeur M. Délesert, Genf; Alfred Goßweiler, Dübendorf.

Der Schweizerische Geometerverein gedenkt in Dankbarkeit aller verstorbenen Kollegen, die unsere Tätigkeit unterstützt und gefördert haben.

Die Mitgliederbewegung zeigt folgendes Bild:

Mitgliederbestand Ende 1936 . . . . .	462
Im Berichtsjahr ausgetreten . . . . .	8
verstorben . . . . .	3
Rückgang . . . . .	11
Neueintritte . . . . .	13
Mitgliederbestand am 31. Dezember 1937 . . . . .	464

#### 3. Zentralvorstand.

Der Zentralvorstand hat im vergangenen Jahre nur einmal getagt, das Sitzungsprotokoll ist veröffentlicht im Vereinsorgan S. 66 deutsch